

# SDW Nidda fordert eine neue „Wassersparpolitik“

Umfangreiches Winterprogramm soll geleistet werden – Start am Samstag mit erneuter Bachuferbepflanzung

Nidda (dt). Mit einem umfangreichen Winterprogramm leistet die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Ortsverband Nidda und Umgebung (SDW), in den kommenden Wintermonaten einen weiteren Beitrag zur Information und Aufklärung der Bevölkerung in Sachen Umwelt- und Naturschutz. Initiative zur Reduzierung der Grundwasserentnahmen und für eine neue Wassersparpolitik sowie der Eindämmung des Waldsterbens sind im Gange.

Zum Auftakt des breitgefächerten und interessanten Winterprogrammes hatte die SDW bereits im Oktober den Wissenschaftler Dr. Peter Romanow aus Moskau zu dem Thema „Seltene Tiere in den Schutzgebieten Russlands“ gewinnen können. Informationen über die neuesten technischen Möglichkeiten zur Abgas- und Schadstoffreduzierung brachte die Exkur-

sion zu Audi/NSU nach Neckarsulm Ende Oktober. Für den kommenden Samstag, 28. November, steht dann wieder die praktische Arbeit in Form einer Bachuferbepflanzung an der Nidda auf Höhe des Dauernheimer Hofes auf dem Programm. Ebenso sind im kommenden Winter Pflegemaßnahmen an verschiedenen Feldgehölzen und überalterten Heckenkomplexen sowie die Pflege an einem Obstbaumgrundstück geplant. Im kommenden Frühjahr soll dann ein weiteres Feldgehölz angelegt werden.

In der Zeit zwischen Januar und April des kommenden Jahres werden im Raum Nidda, Dauernheim, Ranstadt verschiedene Vorträge angeboten. So sind Dia-Abende zu den Themen „Die Auswirkung der Luftschadstoffe auf die menschliche Gesundheit“, „Fassadenbegrünung“, „Die Bedeutung der Waldwiesen und Waldränder“, „Erleb-

te Natur im Hohen Vogelsberg“ sowie drei Filmabende zu den Bereichen Natur- und Umweltschutz geplant.

Große Sorgen bereitet den Waldschützern nach wie vor die weiterhin steigende Grundwasserentnahme in Hessen. Mit Entsetzen habe man kürzlich eine Meldung der Hessenschau zur Kenntnis nehmen müssen, wonach in Hessen mittelfristig 40 Millionen Kubikmeter Wasser fehlten. Die Verantwortlichen der SDW fragen sich mit Recht, wo dies noch herkommen soll.

Wie 1. Vorsitzender Wolfgang Eckhardt und 2. Vorsitzender Christian Lehmann gegenüber dem Kreis-Anzeiger betonten, wird die SDW deshalb nicht nachlassen in ihrem Bemühen, daß endlich eine sinnvolle Wassersparpolitik betrieben wird. Übereinstimmend stellen beide fest, daß der Hebel hierfür zwar auch im heimischen Raum, insbesondere aber im

Rhein-Main-Gebiet angesetzt werden muß. Hierzu soll in Kürze einiges veranlaßt werden. Verschiedene Initiativen laufen derzeit bereits. Die Waldschützer sind nämlich überzeugt davon, daß die enorme Zunahme der Waldschäden, insbesondere bei der Buche, auch mit den Grundwasserentnahmen zusammenhängt.

„Wenn der Wald im Vogelsberg erst völlig abgestorben ist, gibt es kein Wasser mehr für das Rhein-Main-Gebiet, dies muß doch den Verantwortlichen endlich einmal klar werden“, so die SDW-Vertreter. Sie hoffen daher, daß sich die bereits vielerorts erkennbaren Initiativen zum Schutz des Vogelsberggrundwassers zu einer Bürgerbewegung ausweiten und vielleicht über diesen Weg Wälder des Vogelsberges gerettet und der Grundwasserspiegel wieder gesichert werden könne.

KA v. 26. M. 1992